

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 22 (1935)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Bilder aus dem Ascona-Baubuch von Eduard Keller

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bilder aus dem Ascona-Baubuch

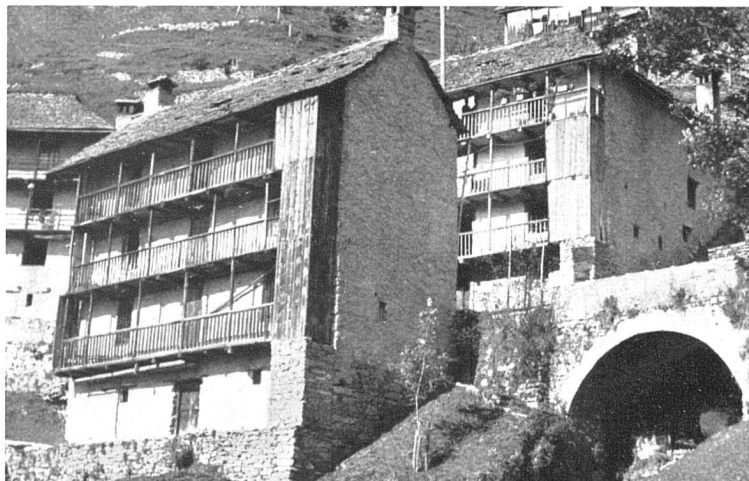
von Eduard Keller  
Verlag Oprecht & Helbling,  
Zürich 1934  
(die Bildtexte von der  
Redaktion des «Werk»)

Wir haben auf dieses mun-  
tere und interessante Buch schon  
hingewiesen, das dadurch einen  
besonderen über das Lokale  
hinausgehenden erzieherischen  
Wert bekommt, dass an Hand  
des örtlich begrenzten Materials  
grundlegende Fragen der Wohn-  
hausarchitektur im Beispiel und  
Gegenbeispiel erörtert werden.  
Das Buch dient damit zugleich  
einem wohlverstandenen Heimat-  
schutz, wie der Propagandierung  
einer vernünftigen Modernität  
im Bauen.



oben:  
All-Ascona, lauter unausgebaute Dächer  
mit ruhigen Dachflächen von gleicher,  
mässiger Neigung — die Schönheit und  
Geschlossenheit alter Tessinerdörfer ist eine  
Folge der Typisierung, der freiwilligen  
Disziplin aller einzelnen Bauten

Alte Tessinerhäuser mit Lauben, die  
Wiederholung des Motivs, das aus der  
reinen Gebrauchsnotwendigkeit stammt,  
gibt den Bauten auch architektonisch  
Haltung. Es sind, wie alle alten  
Bauernhäuser, «typisierte» Bauten —  
mit der modernen Architektur viel näher  
verwandt als «Villen» wie die folgende



— aber bei den Behörden und vielen  
schlecht unterrichteten Heimatschutzfreunden  
im Tessin gilt dieser sogenannte  
«lombardische» Stil als «Lo stilo del Paese»  
obwohl diese komische, von jedem gesunden  
architektonischen Gefühl verlassene  
Attrappen-Architektur ungefähr das ärgste  
ist, mit dem man ein altes echtes Dorfbild  
degradieren kann

Haus an der Piazza in Ascona  
(Foto Pancaldi)





Die schönen alten Gässchen in Ascona mit den charaktervollen Mauern — und eine Umzäunung im Sinn des neuen Baureglementes! (Die rigorose Handhabung des Verbotes von Umfassungsmauern um Gärten ist auch nördlich des Gotthard eine Hauptursache für die Zerfahrenheit des modernen Stadtbildes.)



Golfhaus Ascona-Saleggi Architekt Roelly, Ascona

Aus dem Ascona-Baubuch von Eduard Keller

Haus Dr. Kastein, Moscia-Ascona Architekt Robert Abegg, Ascona

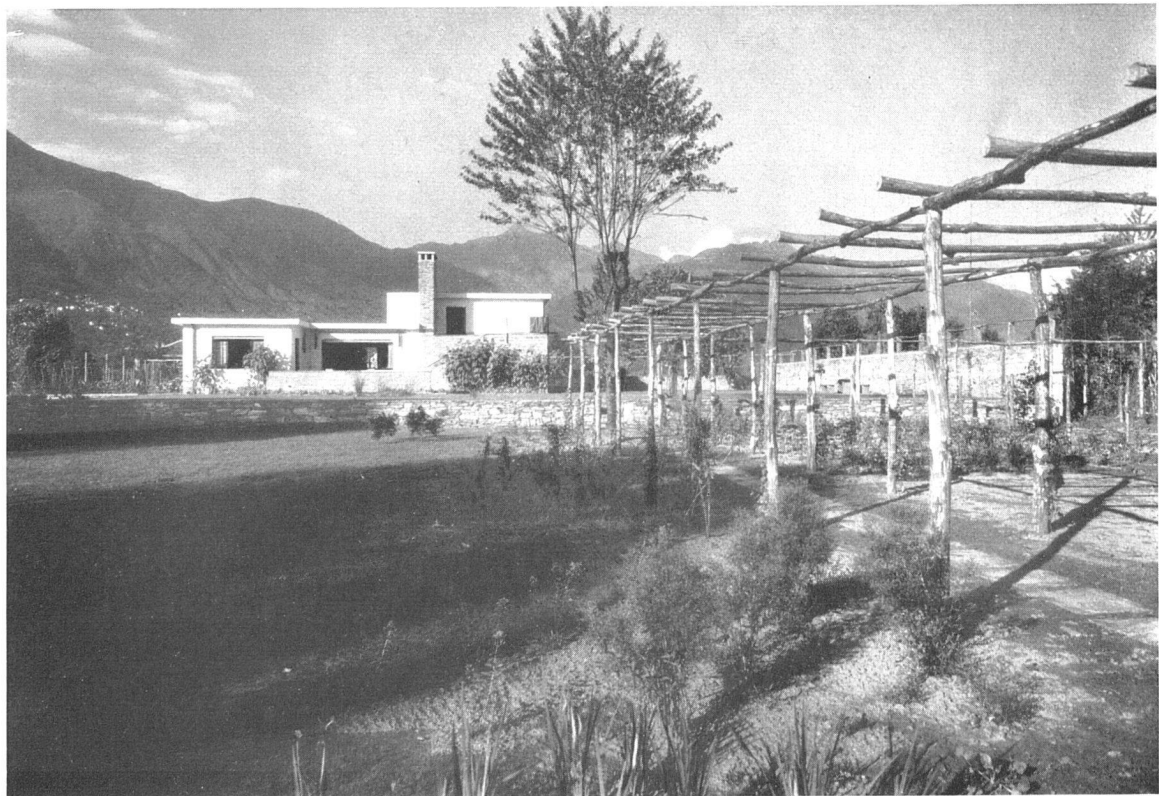




Campo Felice Architekt Roelly, Ascona

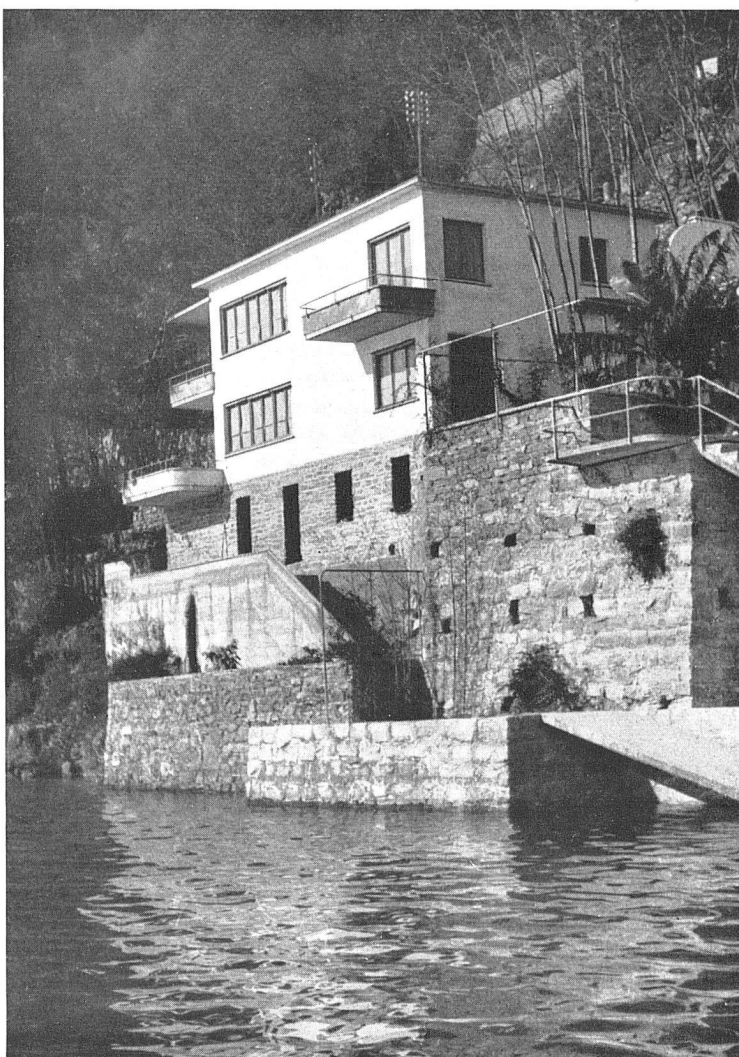
Aus dem Ascona-Baubuch von Eduard Keller

Casa Cordes, Ascona Architekt Fritz Bähler, Saleggi

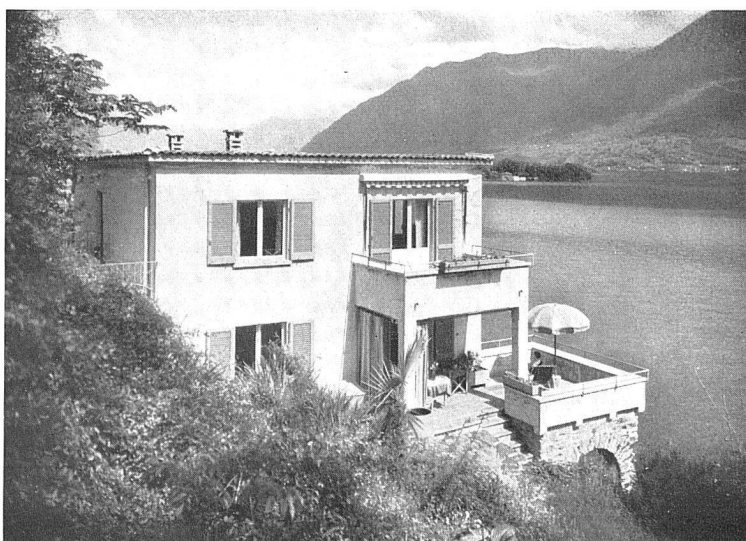




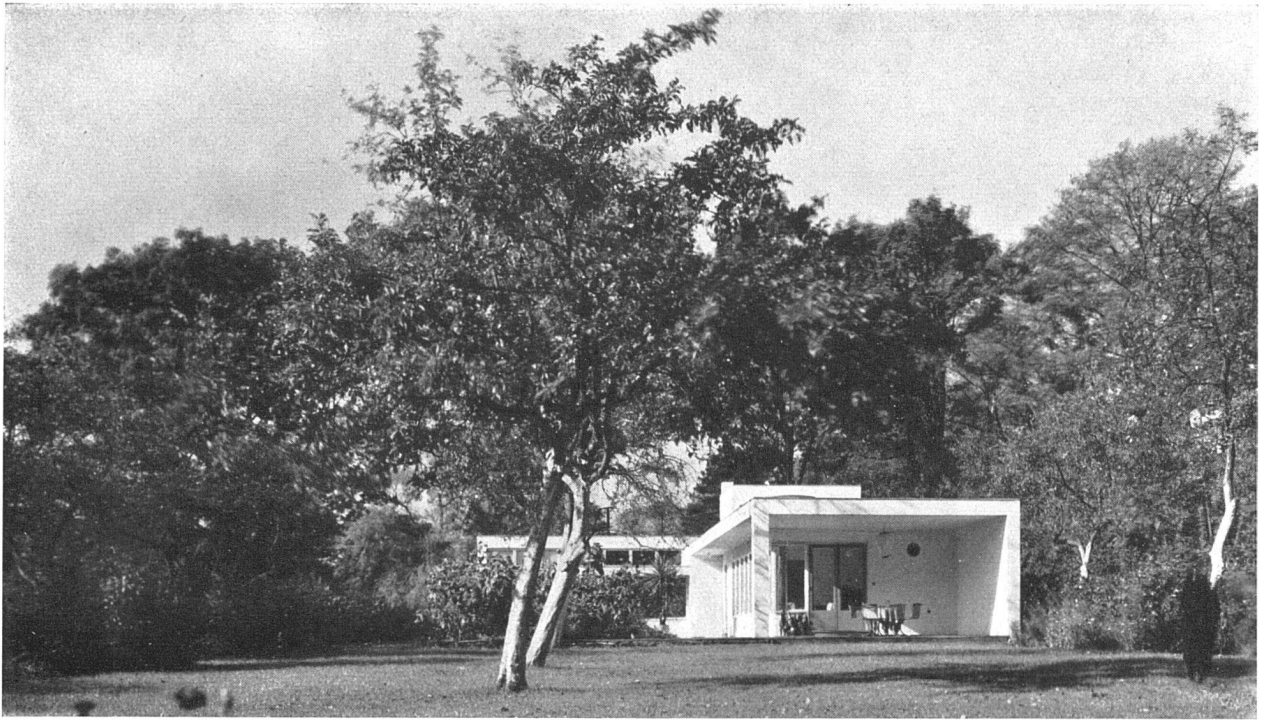
Ascona-Baubuch  
von Eduard Keller  
Verlag Oprecht & Helbling, Zürich 1934  
(130 S. reich illustriert, kart. Fr. 8.—)



Haus Dr. Bagotsky, Porto Ronco  
Arch. Robert Abegg, Ascona



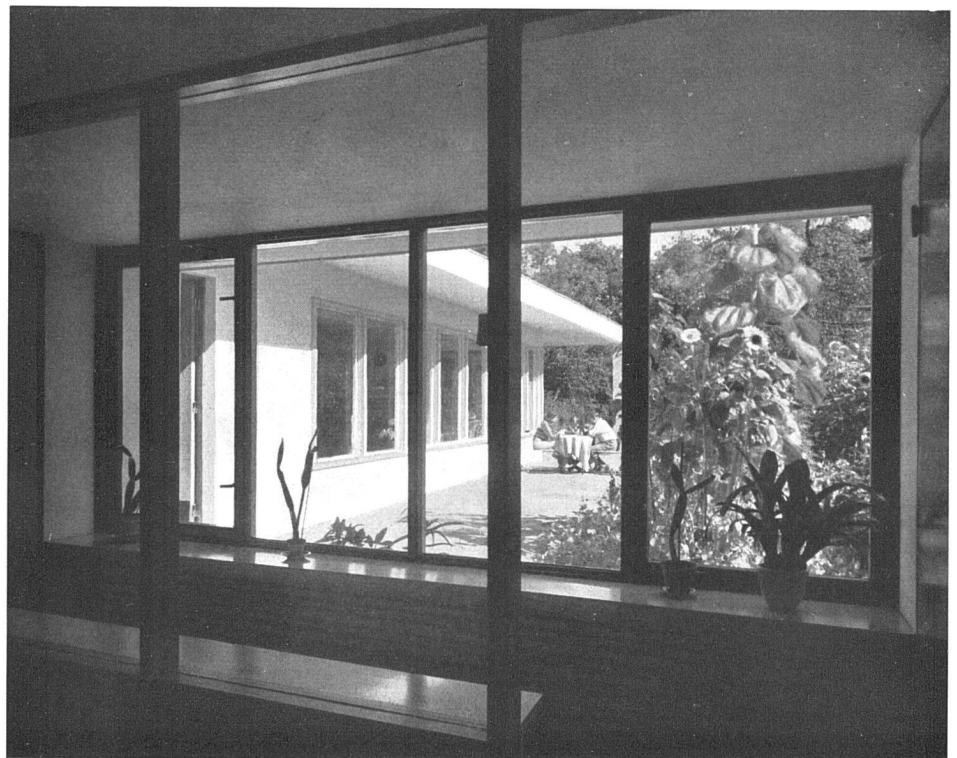
Casa Margot, Ascona  
Arch. Robert Abegg, Ascona



Landhaus Hauschildt, Poppenbüttel bei Hamburg Ansicht aus Osten

### Albert Hauschildt, Hamburg: Das Landhaus des Architekten

Das Haus steht in der Nordwestecke des Grundstücks, wodurch möglichst viel Gartenfläche nach Süden freigehalten wird. Die Hauptwohnräume haben gegen Norden und Westen geschlossene Wände als Schutz gegen Einblick und Wind, nach Süden und Osten (gegen den Garten) sind sie weit geöffnet. In einem Brief an den Herausgeber der Zeitschrift «Der Baumeister» (der wir einige der hier abgedruckten Klischees verdanken) schreibt der Architekt: «Es wird Sie interessieren, dass dies ein Soldat des Dritten Reiches, ein SS-Mann schreibt, der bestimmt daran glaubt, dass in der neuen Architektur nicht das letzte Wort gesprochen ist.»

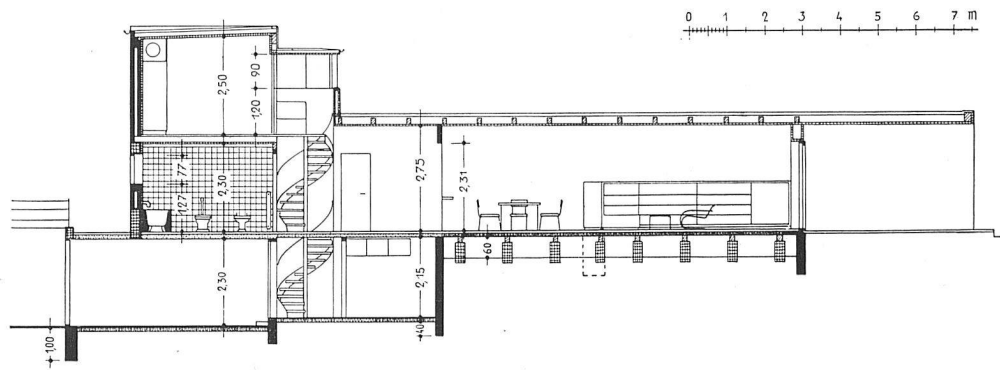


Blick aus dem Schlafzimmer  
gegen Osten

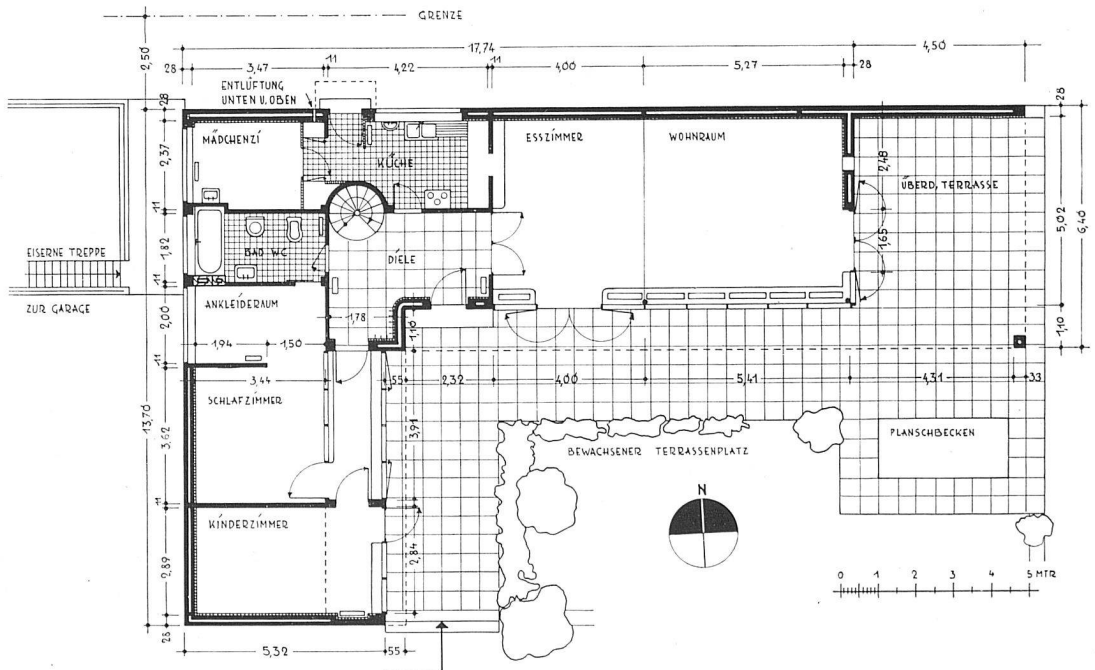
Landhaus  
Hauschildt,  
Poppenbüttel  
bei Hamburg



Wohnraum,  
Blick nach Osten  
gegen die  
Wohnterrasse



Grundriss  
und Schnitt  
1:200





Wohnterrasse am Ostende des Hauses

Albert Hauschildt, Arch., Hamburg, Landhaus des Architekten im Poppenbüttel bei Hamburg

Windgeschützte Wohnterrasse und Planschbecken im Südostwinkel

